

Handlungsfelder und Projekte

1. Aktivierung und Beteiligung

- im Plan verortet:
- 1.4 Quartiersmanagement
 - 1.2 Beirat "Sozialer Zusammenhalt"
 - 1.3 Verfügungsfonds
- nicht verortet:
- 1.1 Quartiersmanagement
 - 1.2 Beirat "Sozialer Zusammenhalt"
 - 1.3 Verfügungsfonds

2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

- im Plan verortet:
- 2.1 bis 2.9

3. Wohnen und Wohnumfeld

- im Plan verortet:
- 3.1 bis 3.12 und 3.16 bis 3.17
- nicht, bzw. nicht abschließend verortet:
- 3.13 Sonderprojekte zur Verbesserung des Wohnumfelds
 - 3.14 Neuordnung und Gestaltung der privaten Müllsammelplätze
 - 3.15 Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum

4. Verkehr und Mobilität

- im Plan verortet:
- 4.2 bis 4.4
- nicht, bzw. nicht abschließend verortet:
- 4.1 Integriertes Verkehrskonzept zur stadtteilbezogenen Nahmobilität und Umsetzung

5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur

- im Plan verortet:
- 5.1 bis 5.5

6. Lokale Ökonomie und Beschäftigung

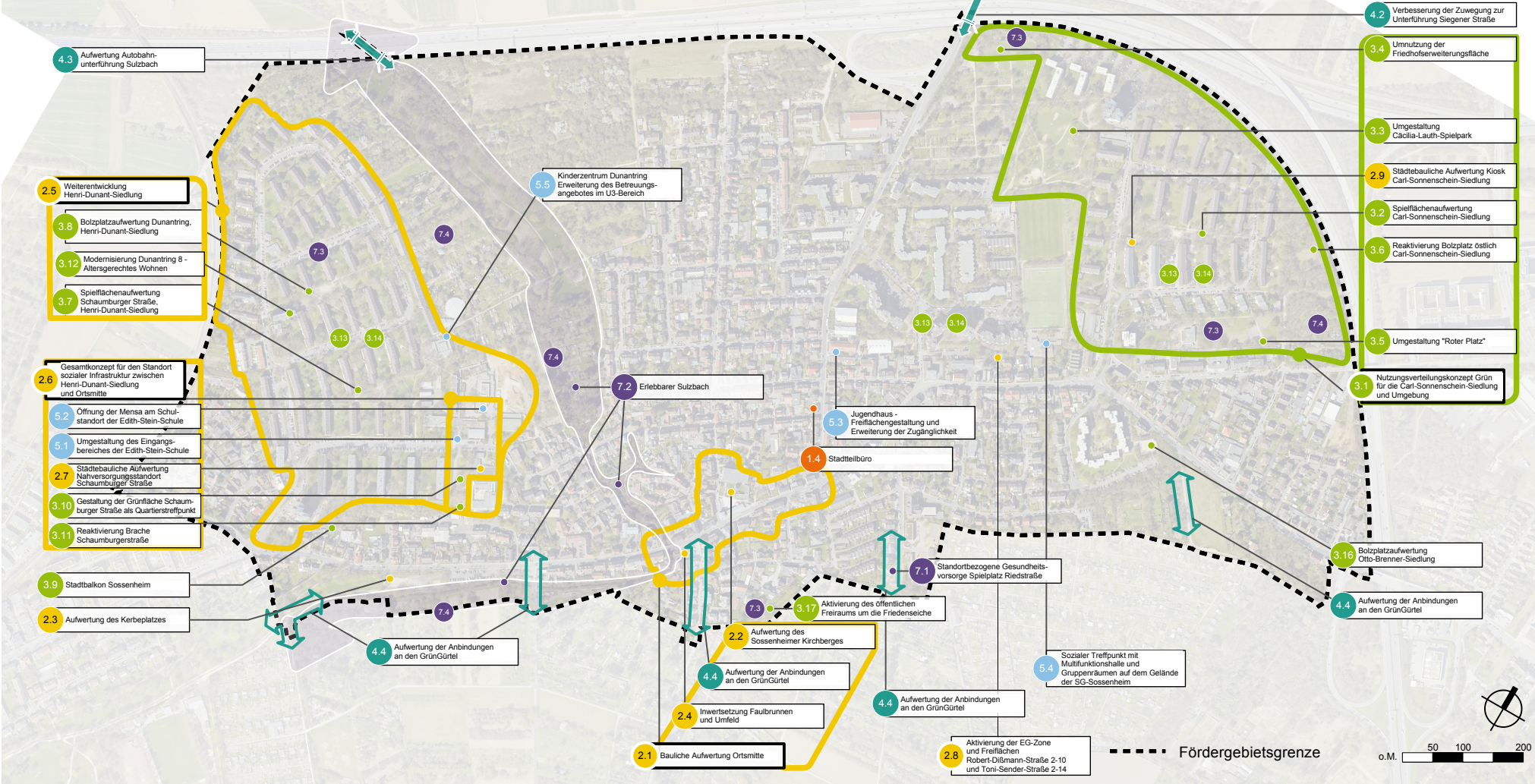
- nicht verortet:
- 6.1 Leerstandsberatung

7. Umwelt, Klima und Gesundheit

- im Plan verortet:
- 7.1 bis 7.2
- nicht, bzw. nicht abschließend verortet:
- 7.3 Urban Gardening - "Generationengärten"
 - 7.4 Qualifizierung der Streuobstbestände
 - 7.5 Klimaschutzkonzept und KfW-Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“ mit integrierten Quartierskonzepten und Sanierungsmanagement
 - 7.6 Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung inkl. Beratungsleistung

8. Image und nachbarschaftliches Zusammenleben

- nicht verortet:
- 8.1 Öffentlichkeitsarbeit - Konzept und Umsetzung
 - 8.2 Imagekampagne
 - 8.3 Öffentlichkeitsarbeit - Vernetzungsplattform für Sossenheim



--- Fördergebietsgrenze

0, m 50 100 200

2.5 WEITERENTWICKLUNG HENRI-DUNANT-SIEDLUNG



Ausgangssituation	Die Henri-Dunant-Siedlung weist sowohl hinsichtlich des Gebäudebestandes als auch der privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen Entwicklungsbedarf auf. Die Gebäudezeilen der Wohnungsbaugesellschaft sind größtenteils in die Jahre gekommen und haben einen Modernisierungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf die energetische Sanierung. Die Siedlung verfügt über einen alten Baumbestand, der erhaltenswert ist. Die Gestaltung der großzügigen Grün-, Frei- und Spielflächen ist nicht mehr zeitgemäß. Aufgrund fehlender privater Stellplätze herrscht im Straßenraum ein hoher Parkierungsdruck. Das Straßenbild wird maßgeblich durch Pkw geprägt. Die Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Gebäudezeilen, in die Sulzbachanlage und zu den Hauptverbindungsachsen sind ausbaufähig.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines zukunftsfähigen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Siedlung unter Berücksichtigung des Klimaschutzes • Schaffung von Wohnraum • Modernisierung des Wohnungsbestandes • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität der Grün- und Freiflächen • Verbesserung der Wegeverbindungen innerhalb der Siedlung • Verbesserung der Straßengestaltung und Parkraumsituation • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens
Lösungsansätze	Die Eigentümerin und die Stadt stimmen sich unter Beteiligung der Bewohnerschaft im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Siedlung ab. Folgende Lösungsansätze können zu einer Verbesserung der Wohnsituation und nachhaltigen Weiterentwicklung führen: <ul style="list-style-type: none"> • Konzept und Umsetzung zur Modernisierung des Gebäudebestandes • behutsame Nachverdichtung unter Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten • Maßnahmen zur besseren Nutzbarkeit der siedlungsinternen Fußwege • Verbesserung der fußläufigen Anbindungen an den bestehenden Nahversorgungs- und Schulstandort in der Schaumburger Straße sowie in den Stadtteil • Realisierung eines Quartiersplatzes im Bereich des Nahversorgungszentrums (siehe 3.10) • Neugestaltung des Übergangsbereiches zwischen dem Nahversorgungsstandort und der Edith-Stein-Schule (siehe 3.10) • Erneuerung und Aufwertung der privaten Freiflächen und Spielbereiche zwischen den Zeilen • Erneuerung und Aufwertung der Hauseingangsbereiche • Erneuerung und Aufwertung der öffentlichen Spiel- und Freiflächen (siehe 3.7, 3.8, 3.9, 3.10, 3.11) • Verbesserung der Klimaresilienz mit Hilfe von Fassaden- und Dachbegrünungen, Regenwasserrückhaltung, dezentrale Regenwasserbehandlung (Versickerung vor Ort) sowie Solarthermie und / oder Photovoltaik auf den Dachflächen. • Neuordnung der Parkraumsituation zur Verbesserung des Straßenbildes • Verbesserung der Anbindung an den ÖPNV und des Angebotes multimodaler Mobilitätsangebote (z.B. Car-Sharing) • Neuordnung der Müllsammelstellen (siehe 3.14) • Herstellung von Fahrradabstellplätzen Ergänzung siedlungsbezogener Beratungsangebote
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Es fehlt an Treffpunkten und attraktiven Einkaufsmöglichkeiten. In der ganzen Siedlung, besonders an der Haltestelle, auf dem Weg zum Nahversorgungszentrum und beim Nahversorgungszentrum fehlen Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum (als Erholungsmöglichkeit für Senioren). Es fehlt an Parkplätzen. Der Weg zur Bushaltestelle ist zu weit. Es besteht ein Unsicherheitsgefühl aufgrund unzureichender Beleuchtung.
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	-
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2021 - 2031

2.6 GESAMTKONZEPT FÜR DEN STANDORT SOZIALER INFRASTRUKTUR ZWISCHEN HENRI-DUNANT-SIEDLUNG UND ORTSMITTE

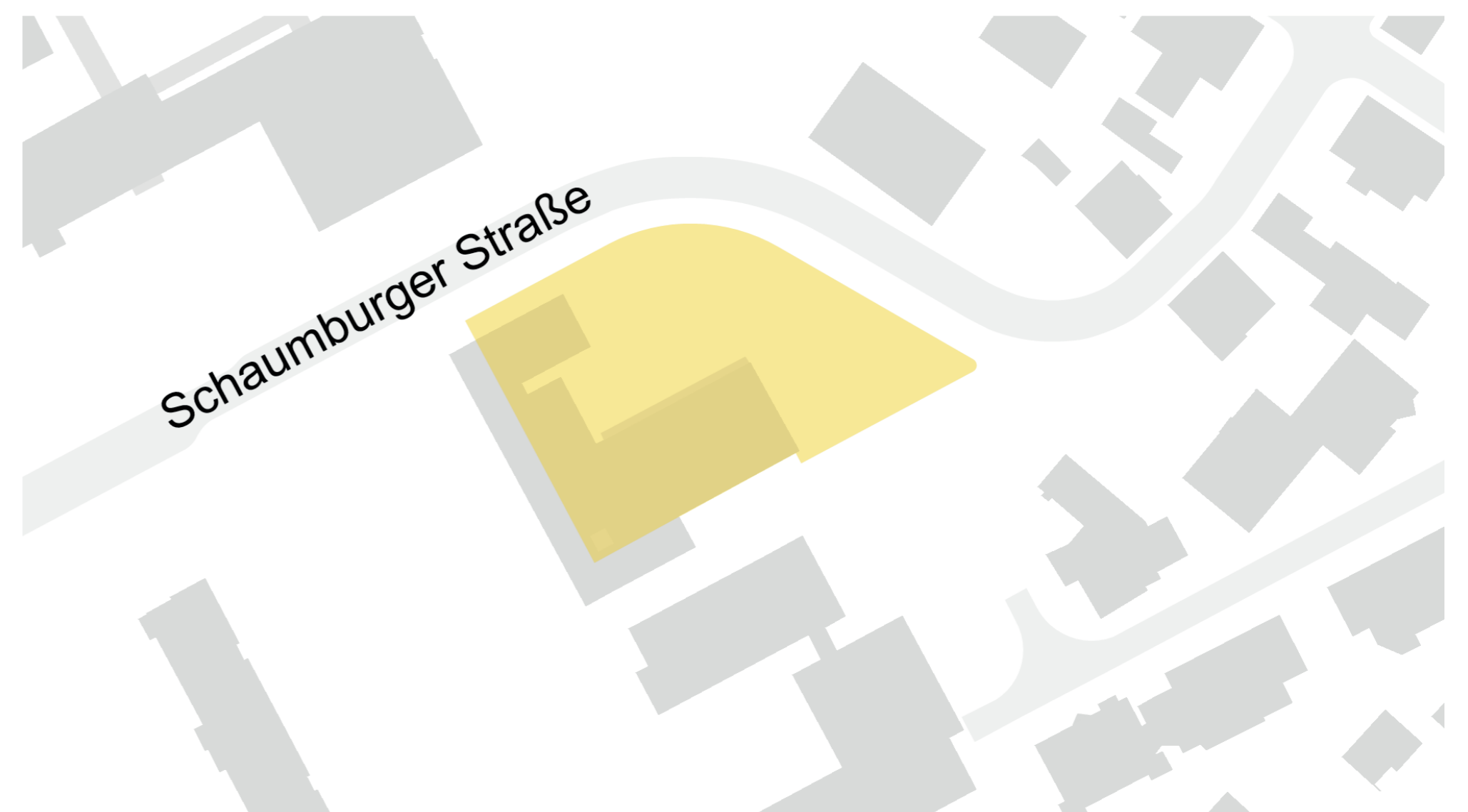


Ausgangssituation	Im Bereich der Schaumburger Straße gegenüber der Edith-Stein-Schule und der Henri-Dunant-Grundschule befindet sich ein Standort sozialer Infrastruktur, der eine für den Stadtteil außergewöhnlich Nutzungsdurchmischte Struktur aufweist. Mit Schulen, Kita, Nahversorger und Apotheke sind regelmäßig frequentierte Nutzungen vorhanden, die über die direkten nachbarschaftlichen Bezüge hinauswirken. Die nur zum Teil im öffentlichen Eigentum befindlichen Freiflächen sowie der Straßenraum verbinden den Schul- und Nahversorgungsstandort. Sie sind gestalterisch und funktional verbesserungsbedürftig. Eine bauliche Entwicklung der anliegenden privaten Bestände ist denkbar.
Zielsetzung	Für die weitere Siedlungsentwicklung ist der Standort in seiner mischgenutzten Funktion zu erhalten und zu stärken. <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Standortes sozialer Infrastruktur soll durch eine Neugestaltung hervorgehoben werden und zu einer Attraktivitätssteigerung dieses Ortes führen • gestalterische Vernetzung der verschiedenen Infrastrukturen, wie Schulen, Nahversorger, Grünfläche, Wegeverbindungen, Straßenraum • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität vorhandener Einrichtungen und Außenflächen • Verbesserung der fußläufigen Verbindungen an und zu diesem Standort • Verbesserung der Barrierefreiheit • Förderung von Austausch und Begegnung
Lösungsansätze	Für den Standort sozialer Infrastruktur soll eine übergeordnete städtebauliche Planung als gestalterisches Gesamtkonzept erarbeitet werden. Hierbei sollen verbindende Elemente als Orientierungsrahmen für den Gesamtstandort erarbeitet werden. Das Konzept dient als Grundlage für die spätere Umgestaltung einzelner Bereiche dieses Standortes, wie z.B. der Eingangsbereich der Edith-Stein-Schule, die Grünfläche Schaumburger Straße, der Außenbereich des Nahversorgungsstandortes, etc.. Die bauliche Umsetzung erfolgt im Rahmen folgender Projekte, die in weiteren Steckbriefen des ISEK beschrieben werden: 3.10 Gestaltung der Grünfläche Schaumburger Straße als Quartierstreffpunkt 3.11 Reaktivierung Brache Schaumburger Straße 5.1 Umgestaltung des Eingangsbereiches der Edith-Stein-Schule Darüber hinaus bestehen Synergien zu folgenden Projekten: 2.7 Städtebauliche Aufwertung Nahversorgungsstandort Schaumburger Straße 2.5 Weiterentwicklung der Henri-Dunant-Siedlung sowie 3.9 Stadtbalkon Sossenheim 5.2 Öffnung der Mensa am Schulstandort in der HDS
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Es fehlt eine Vernetzung zwischen dem Ortskern und den Siedlungen. Es fehlen attraktive Einkaufsangebote mit frischen Lebensmitteln in der Siedlung. Hier fehlt eine öffentliche Toilette. Wegen mangelnder Beleuchtung wird der Raum von alkoholisierten Personen eingenommen. Es fehlt hier an Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum (als Erholungsmöglichkeit für Seniorinnen und Senioren).

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	80.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2022 – 2024

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

2.7 STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG NAHVERSORGUNGSSTANDORT SCHAUMBURGER STRASSE



Ausgangssituation	Der Nahversorgungsstandort in der Schaumburger Straße besteht aus einer Apotheke, einem Schreibwarenladen mit Poststelle und Kioskangebot sowie einem Lebensmittelgeschäft. Das eingeschossige Gebäude besteht aus zwei Gebäudeteilen und stammt aus der Entstehungszeit der Siedlung ohne bisher verändert worden zu sein. Der Gebäudeteil mit der Apotheke, direkt an der Schaumburger Straße liegend, befindet sich im Privateigentum, der dahinterliegende Gebäudeteil mit den anderen beiden Gewerbeeinheiten befindet sich im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft. Eine Treppenanlage zur Schaumburger Straße trennt das Gebäudeensemble im Süden von der benachbarten Kindertagesstätte. Auf der rückwärtigen, östlichen Seite der Gebäude befinden sich Parkplätze und die Anlieferungszone für die Gewerbeeinheiten. Der Gebäudebestand ist sanierungsbedürftig und der gesamte Ort weist eine geringe Aufenthaltsqualität auf.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität am Nahversorgungszentrum • Stärkung der Treffpunktfunktion • ggf. Schaffung von Wohnraum oberhalb des Einzelhandels • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	Das Nahversorgungszentrum soll baulich erneuert und ggf. um weitere Nutzungen ergänzt werden. Hierbei ist das Gesamtkonzept für den Standort sozialer Infrastruktur (2.6) zu berücksichtigen. Das Nahversorgungszentrum soll gestalterisch und funktional in Wechselwirkung mit dem angrenzenden Quartierstreffpunkt Grünfläche Schaumburger Straße (3.10) treten.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Das Nahversorgungsangebot in der Henri-Dunant-Siedlung ist unattraktiv, es fehlt an frischem Gemüse. Ältere Anwohnende gehen dennoch dort einkaufen, da sie keine weiteren Wege bewältigen können. Der Standort wird aufgrund von sich dort aufhaltenden, alkoholisierten Personen als Angstraum empfunden.
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	-
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2026 - 2031

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.7 SPIELFLÄCHENAUFWERTUNG SCHAUMBURGER STRASSE, HENRI-DUNANT-SIEDLUNG

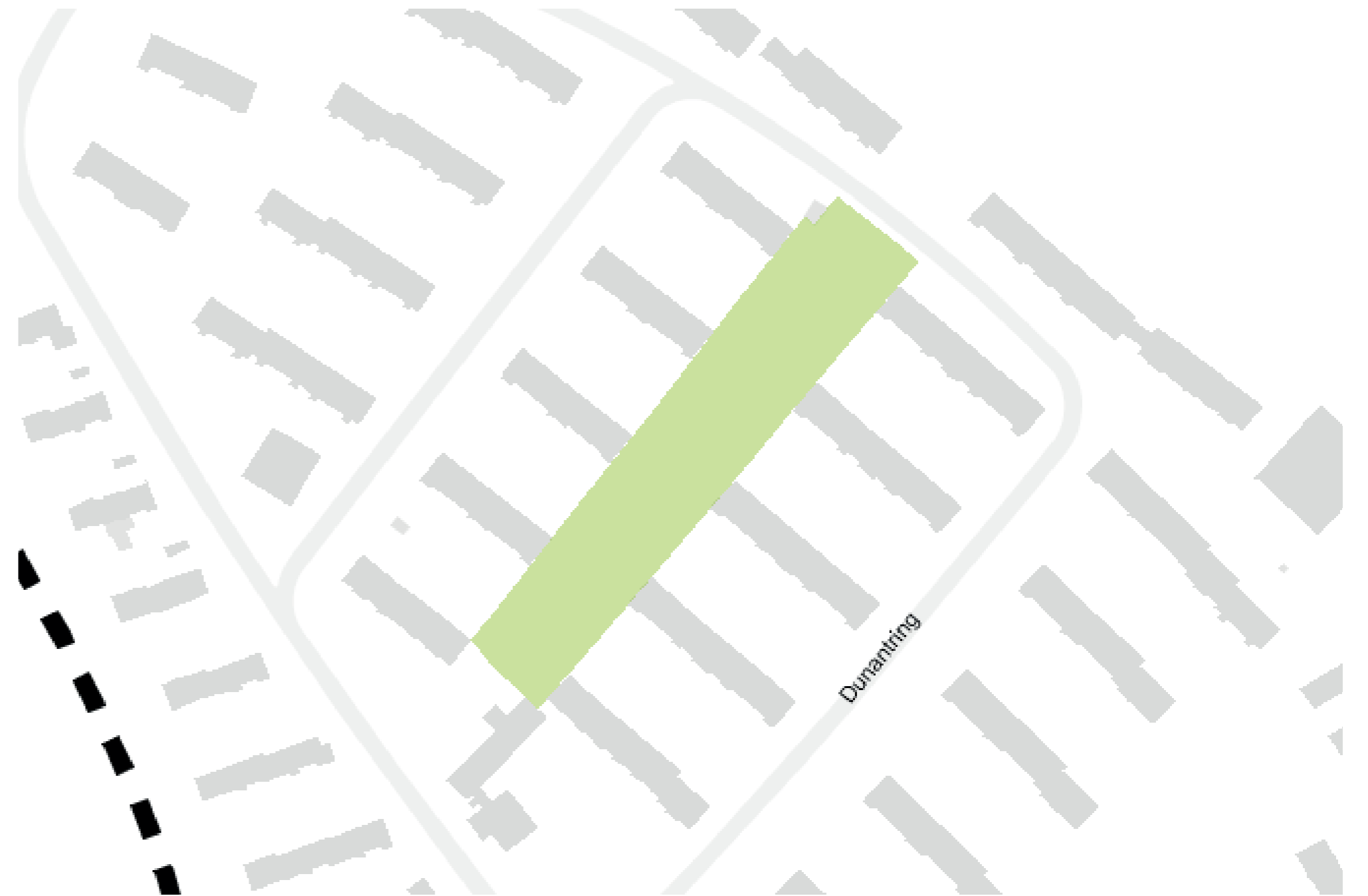


Ausgangssituation	Die Spielfläche befindet sich auf einer von drei öffentlichen Grünflächen in der Henri-Dunant-Siedlung zwischen Schaumburger Straße, Edith-Stein-Schule und Dunantring und ist sehr zentral gelegen. Die Anlage ist der einzige öffentliche Spielplatz in der Siedlung. Die Spielgeräte sind in die Jahre gekommen und wurden teilweise aufgrund von Sicherheitsmängeln ersatzlos entfernt. Im Umfeld der Spielfläche gibt es kaum Sitzgelegenheiten für Begleitpersonen. Spielangebote für Kleinkinder fehlen vollkommen. Die Wege im Bereich der Spielfläche sind in einem schlechten Zustand. Die Feuerwehrezufahrt für die Edith-Stein-Schule, die auch als Durchwegung durch die Siedlung sowie als Zugang zur Spielfläche genutzt wird, ist sanierungsbedürftig. Bei nasser Witterung bilden sich große Pfützen.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivitätssteigerung des Spielplatzes • Diversifizierung des Spielangebotes • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität öffentlicher, wohnortnaher Grünflächen • Erhöhung der Barrierefreiheit • Förderung des inklusiven Miteinanders
Lösungsansätze	Die Spielfläche soll neugestaltet werden und dabei in ihrer Funktion als wohnortnaher Spielplatz gestärkt werden. Aspekte, die bei der Neugestaltung der Spielfläche zu berücksichtigen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Neubau verschiedener, vielfältiger Spielgeräte für verschiedene Altersgruppen • Herstellung eines inklusiven Spielangebotes • Errichtung von Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten • Erhalt und Sicherung des Baumbestandes • Verbesserung der Wege im Bereich der Spielfläche • Sicherstellen von barrierefreien Wegeverbindungen • Aufwertung der als fußläufige Verbindung genutzten Feuerwehrezufahrt bei der Schule
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Ein verbessertes Angebot für Kinder wurde in der Beteiligung angesprochen und begrüßt.

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	585.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2020 - 2022

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.8 BOLZPLATZAUFWERTUNG DUNANTRING, HENRI-DUNANT-SIEDLUNG



Ausgangssituation	Der Bolzplatz befindet sich auf einer von drei öffentlichen Grünflächen inmitten der Henri-Dunant-Siedlung. Seine Ausstattung beschränkt sich auf zwei gegenüberliegende Torbügel ohne Netz. Der Bodenbelag besteht aus einer wassergebundenen Decke. Östlich der Bolzplatzfläche steht eine Tischtennisplatte. Die gesamte Anlage ist in die Jahre gekommen. Sitzgelegenheiten sind nicht vorhanden. Trotz seines schlechten Zustandes wird der Bolzplatz v. a. von Kindern und Jugendlichen genutzt.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivitätssteigerung des Bolzplatzes • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Verbesserung des wohnortnahen Freizeitangebots für Kinder, Jugendliche und ggfs. Erwachsene • Förderung des inklusiven Miteinanders • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil
Lösungsansätze	Der Bolzplatz soll neugestaltet werden und dabei in seiner Funktion als wohnortnahe Spielfläche gestärkt werden. Umgestaltungsansätze können sein: <ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung des Bodenbelages mit strapazierfähigem Sportboden • Errichtung eines Ballfangnetzes um den Bolzplatz, mit höheren Seiten hinter den beiden Toren • Errichtung von Sitzmöglichkeiten am Rand des Spielfeldes und in der Umgebung • Ergänzung um weitere Ballsportangebote (z.B. Streetball-Körbe, ggf. Bodenhülsen für Volleyballnetz), weitere Tischtennisplatte, Station mit konzentrierten Bewegungsangeboten für Calisthenics o.ä.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Kinder und Jugendliche wünschen sich eine Sanierung sowie mehr Aufenthaltsqualität und die Möglichkeit, auch andere Sportarten zu betreiben (Fitnessgeräte, Volleyballnetz)

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	388.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2020 - 2022

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.9 STADTBALKON SOSSENHEIM



Ausgangssituation	<p>Südlich der Henri-Dunant Siedlung befindet sich eine markante Geländekante, welche die Henri-Dunant Siedlung vom westlichen Teil der Sossenheimer Ortsmitte entlang der Straßen Am Kapellenberg und Kurmainzer Straße trennt. Die topographische Lage bietet die Chance auf Ausblicke zur Frankfurter Skyline und in die Umgebung. Entlang der Hangkante verläuft eine Fußwegeverbindung, die streckenweise von dichter Vegetation begleitet wird. An einigen Stellen finden sich Müllablagerungen im Unterholz.</p> <p>Die Hangkante und Wegeverbindung wirkt als Randbereich ohne besondere Gestaltung. Die Hangfläche hat ihren Fuß an der Zufahrt zur Henri-Dunant-Siedlung, am Kreisel Kurmainzer Straße. Dort befindet sich ein Wohnhochhaus, das den Eingang der Siedlung markiert. Die Freiflächen rund um das Wohnhochhaus befinden sich in einem vernachlässigten, verwilderten Zustand.</p> <p>Es gibt unter anderem einen von der Straße nicht einsehbaren kleinen Platz mit Sandkasten und Bänken. Es gibt keine Wegeverbindung vom Fuß des Hanges bis zur Hangkante. Die Grün- und Freiflächen gehören größtenteils der Stadt Frankfurt am Main und der Wohnungsbaugesellschaft. Weitere Flächen sind im privaten Eigentum.</p>
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • die besondere Topographie an der Hangkante wahrnehmbar und für die Öffentlichkeit nutzbar machen • Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität dieses besonderen Ortes in Sossenheim • Verbesserung der fußläufigen Erschließung der Siedlung • Aufwertung des Stadtteilimages • Vermeidung von Angsträumen
Lösungsansätze	<p>Zunächst soll ein Gestaltungskonzept entwickelt werden, das die Topografie betont und in Szene setzt und so auch Blicke ins Sossenheimer Unterfeld, auf die Nidda und die Innenstadt von Frankfurt ermöglicht. Die Planung soll dabei auch eine fußläufige Erschließung des Hanges beinhalten und somit die Wegeverbindung zwischen der Siedlung und den südlich gelegenen Straßen verbessern. Die am Fuß des Hanges gelegene Grünfläche am Kreisel Kurmainzer Straße soll als Entrée-Bereich zum Stadtbalkon ausgebildet werden und gleichzeitig auch dem Eingang in die Siedlung ein neues Gesicht geben.</p> <p>Die gesamte Fläche ist zu arrondieren, Zäune sind zurückzubauen, der Gehölzbestand ist zu durchforsten und zu entlichten, ortsbildprägende Bäume sind herauszuarbeiten, Sitzmöglichkeiten sollen geschaffen werden. Da private Flächen den Gestaltungsspielraum für den Stadtbalkon vergrößern können, sind Grundstücksankäufe von Teilflächen denkbar.</p>
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	3.750.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2022 - 2027

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.10 GESTALTUNG DER GRÜNFLÄCHE SCHAUMBURGER STRASSE ALS QUARTIERSTREFFPUNKT

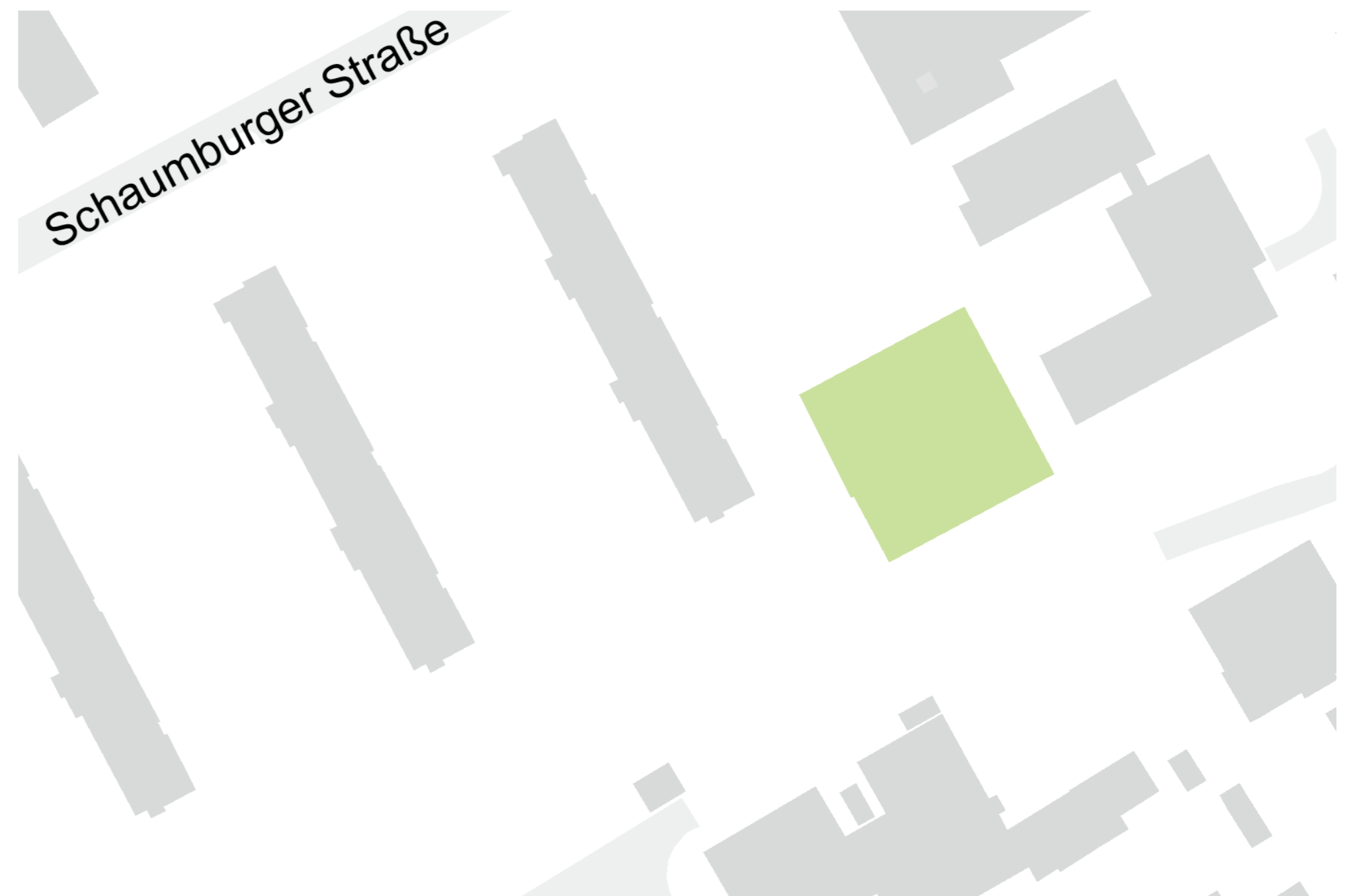


Ausgangssituation	An der Schaumburger Straße südlich der Edith-Stein-Schule und benachbart zum Nahversorgungsstandort befindet sich eine Grünfläche mit altem Baumbestand. Die Rasenfläche ist von Trampelpfaden durchzogen, die auf fehlende Wegeverbindungen hinweisen. Sitzgelegenheiten sind nicht vorhanden und die Aufenthaltsqualität ist gering.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Ortes in seiner Funktion als Quartierstreffpunkt • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Verbesserung der Wegeverbindungen • Erhalt und Entwicklung wohnortnaher Grünstrukturen • Verbesserung der Außenwahrnehmung des Stadtteils • Förderung von Austausch und Begegnung • Weiterentwicklung der Siedlung • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	Auf der Basis des Gesamtkonzeptes für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen Henri-Dunant-Siedlung und Ortsmitte (2.6) soll die Grünfläche neugestaltet und die Treffpunktfunktion verbessert werden. Der Bereich soll eine durchgehende Wegeverbindung vom Eingangsbereich der Edith-Stein-Schule (5.1) bis zur Hangkante (3.1.1 Reaktivierung Brache Schaumburger Straße) und zum zukünftigen „Stadtbalkon Sossenheim“ (3.9) erhalten.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Es fehlt an Aufenthaltsmöglichkeiten (z.B. für Schülerinnen und Schüler nach Schulschluss). Die Grünfläche wird aktuell als Abkürzung für den Weg zum Nahversorgungszentrum oder zum Bus genutzt.

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	1.280.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2024 - 2031

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.11 REAKTIVIERUNG BRACHE SCHAUMBURGER STRASSE



Ausgangssituation	Die Brachfläche liegt neben der Kita Farbenland und in Verlängerung zu einer nördlich angrenzenden öffentlichen Grünfläche. Den südlichen Abschluss des Grundstückes bildet eine markante Geländekante, welche die Henri-Dunant Siedlung vom westlichen Teil der Sossenheimer Ortsmitte entlang der Straßen Am Kapellenberg und Kurmainzer Straße trennt. Das Grundstück ist eingezäunt, stark bewachsen und mit alten, ungenutzten Spielgeräten versehen. Es scheint bereits über einen längeren Zeitraum ungenutzt und ist verwildert. Gemäß Planungsrecht sind hier Flächen für den Gemeinbedarf festgesetzt.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Nutzbarmachung einer brachliegenden, eingezäunten Fläche • Verbesserung der Vernetzung innerhalb der HDS • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Erhalt und Entwicklung wohnortnaher Grünstrukturen • Weiterentwicklung der Siedlung
Lösungsansätze	Auf der Basis des Gesamtkonzeptes für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen Henri-Dunant-Siedlung und Ortsmitte (2.6) soll die Fläche einer neuen Nutzung zugeführt werden. Es ist vorstellbar, eine (neue) Freiraumnutzung am Standort zu etablieren und diese im Zusammenhang mit dem Stadtbalkon (3.9) und der neu als Quartierstreff zu gestaltenden Grünfläche Schaumburger Straße (3.10) zu entwickeln.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	230.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2024 - 2031

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.12 MODERNISIERUNG DUNANTRING 8 – ALTERSGERECHTES WOHNEN



Ausgangssituation	Das Gebäudeensemble, bestehend aus einem neugeschossigen Wohngebäude und einem direkt angrenzenden eingeschossigen Pavillon, ist aufgrund seiner Höhe sowie seiner Gestaltung ein architektonischer Solitär in der Siedlung. Die 1969 erbauten Gebäude wurden als Seniorenwohnanlage mit rund 60 Apartmentwohnungen errichtet. Aktuell werden die Apartments nicht mehr ausschließlich von Seniorinnen und Senioren, sondern auch von jüngeren Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt. Im eingeschossigen Pavillon befindet sich die soziale und kulturelle Begegnungsstätte des AWO-Stadtteilzentrums Sossenheim. Das Beratungsangebot des Stadtteilzentrums befasst sich schwerpunktmäßig mit der Seniorenarbeit (z.B. Seniorencafé, Spielenachmittag). Die Gebäude sind sanierungsbedürftig. Der dazugehörige Garten mit altem Baumbestand ist weitgehend ungepflegt, an teilweise wenig einsehbaren Stellen finden unerwünschte Nutzungen statt. Deshalb wird der Garten kaum von den Bewohnerinnen und Bewohnern oder den Seniorinnen und Senioren genutzt.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktivierung des Gebäudes als Seniorenwohnanlage und Schaffung von seniorengerechtem Wohnraum • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität der sozialen und kulturellen Begegnungsstätte • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität des Gartens für die Seniorinnen und Senioren sowie die Bewohnerschaft in der Henri-Dunant-Siedlung • Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	Das gesamte Gebäudeensemble soll modernisiert werden. Die Apartments und die Erschließungsanlagen sollen barrierefrei und seniorengerecht ausgebaut werden, um altengerechtes Wohnen anzubieten. Die Seniorenwohnanlage soll es insbesondere Bewohnerinnen und Bewohnern aus der Henri-Dunant-Siedlung ermöglichen, im Alter innerhalb der Siedlung in eine kleinere Wohnung umzuziehen. Die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte sollen ebenfalls saniert und das bestehende Angebot erweitert werden. Der Garten soll erhalten bleiben und gestalterisch aufgewertet werden, um die Nutzung im Außenraum für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver zu machen und den Ort als Nachbarschaftstreffpunkt und Mehrgenerationengarten neu zu beleben. Bei der Neugestaltung des Gartens soll eine Nutzbarkeit für Veranstaltungen des Begegnungszentrums Berücksichtigung finden. Mit diesen Maßnahmen sollen unerwünschte Nutzungen des Außengeländes behoben werden.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Im Rahmen der Beteiligung wurde ein Wunsch nach allgemeinen Beratungsangeboten für Erwachsene und ältere Menschen sowie spezielle Beratungsangebote, wie Beratung für sozial-emotional anspruchsvolle Kinder, genannt. Mehrfach wurde ein Wunsch nach einer aufsuchenden Sozialarbeit sowie Beratungsstellen an dezentralen Orten im Stadtteil genannt, damit die Erreichbarkeit gewährleistet wird.

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	230.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2024 - 2031

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.13 SONDERPROJEKTE ZUR VERBESSERUNG DES WOHNUMFELDES



Ausgangssituation	Die Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld in den Wohnsiedlungen sind wenig gestaltet, häufig schlecht ausgestattet und geben wenig Anreiz zur Nutzung. Jedoch bieten die vielfach großzügigen Grünflächen ein hohes Potenzial für besondere Projekte, die das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität auf den Grün und Freiflächen in den Wohnsiedlungen • Reaktivierung kaum genutzter Freibereiche • Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens • Wertschätzung der Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die Lebensqualität in den Siedlungen • Förderung des inklusiven Miteinanders • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Klimaschutz und Klimaanpassung
Lösungsansätze	<p>Initiierung von besonderen Projekten zur Aufwertung des Wohnumfeldes, zur Reaktivierung kaum genutzter Freiflächen und zur Verbesserung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens, wie z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung besonderer Aufenthaltsbereiche • gemeinsame Pflanzprojekte • gemeinsames Imkern • Boule Flächen • Reaktivierung des kaum genutzten Gartens des Frankfurter Verbandes in der Toni-Sender-Straße 29 durch eine gemeinschaftliche Nutzung durch die Seniorinnen und Senioren des Frankfurter Verbandes und die Kinder der gegenüberliegenden Kita <p>Die Projekte sind immer im nachbarschaftlichen Kontext zu entwickeln.</p>
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die Sossenheimerinnen und Sossenheimer regen in den Siedlungen mehr Aufenthaltsqualität und bessere Beleuchtung an. Aus der Toni-Sender-Siedlung kamen ganz konkrete Hinweise, den Außenbereich der Altenwohnanlage für die Kinder der angrenzenden Kita nutzbar zu machen. Aktuell nutzt die Kita den Freiraum vor dem Kitagebäude.

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	300.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2022 - 2031

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

3.14 NEUORDNUNG UND GESTALTUNG DER PRIVATEN MÜLLSAMMELPLÄTZE



Ausgangssituation	<p>Besonders Sperrmüll bleibt regelmäßig im Siedlungsbild unnötig lange sichtbar, weil er unangemeldet oder mit erheblichem Vorlauf zur Abholung abgestellt wird. Auch korrekt angemeldeter und in den vorgesehenen Bereichen zur Abholung bereitgelegter Sperrmüll wird oft unerlaubt durch Dritte ergänzt. Bei Überlastung der angemeldeten Kapazitäten bleiben gewisse Anteile liegen und können erst später durch die Entsorgungsbetriebe abgeholt werden. Analog der „Broken-Windows-Theorie“ zieht der liegen gebliebene Anteil in der Zwischenzeit neuen Sperrmüll an.</p> <p>Die Andienung durch die Entsorgungsbetriebe sowohl zu den Hausmüll als auch zu den Sperrmüllsammelplätzen wird teilweise durch unerlaubt parkende Fahrzeuge erschwert.</p>
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes des Wohnumfeldes • Verbesserung der Sauberkeit • Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld • Erhöhung der Wohnzufriedenheit
Lösungsansätze	<p>Die Müllstandorte für den Hausmüll sind neu zu ordnen und durch bauliche und technische Maßnahmen gestalterisch aufzuwerten und in das Wohnumfeld einzubinden. Dies könnte durch den Einbau von Unterflursystemen erreicht werden. Hierfür ist zunächst zu prüfen, ob sich die bisherigen Müllstandorte für den Einbau von Unterflursystemen eignen.</p> <p>Gegebenenfalls sind Verlagerungen an geeignetere Stellen, neue räumliche Gliederung bzw. Bündelung der Abstellorte zu prüfen. Aspekte der Systemkompatibilität und der Anfahrbarkeit sind in Abstimmung mit den Entsorgungsbetrieben zu berücksichtigen.</p> <p>Ebenso die Sperrmüllsammelplätze sind neu zu ordnen und zu gestalten. Eine Einhausung dieser Plätze könnte vor Fremddablagerungen und als Sichtschutz dienen. Darüber hinaus sollte das gesamte Themenspektrum auch in Hinblick eines Nutzer(fehl-)verhaltens beleuchtet und begleitet werden. Das Quartiersmanagement könnte hier steuernd aktiv sein. Hausverwaltungen und Entsorgungsbetriebe sollten fachlich begleitend einbezogen werden, wenn es darum geht, Aktionen und Informationskampagnen zur Aufklärung der Bewohnerschaft oder zur Umweltbildung an Schulen durchzuführen, siehe hierzu 3.15 Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum</p>
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	<p>Wilde Müll- und Sperrmüllablagerungen sowie überquellende Müllsammelplätze empfinden die Bewohnerinnen und Bewohner als belastend und maßgeblich für ein negatives Image ihres Stadtteils.</p>
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	450.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2023 - 2028

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

7.3 URBAN GARDENING - „GENERATIONENGÄRTEN“



Ausgangssituation	Im Fördergebiet ist der Anteil an privaten Gartenflächen insgesamt gering. In den grüingeprägten öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen Freiräumen sind keine Angebote vorhanden, die eine Aneignung der Flächen durch die Bewohnerinnen und Bewohner fördern. Bestehende Kleingartenanlagen im Stadtgebiet genießen eine sehr hohe Nachfrage.
Zielsetzung	<p>Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • des Angebots wohnortnaher, kleinteiliger Gartenflächen für Selbstversorgungszwecke • des nachbarschaftlichen Miteinanders • von Umweltbildung und Sensibilisierung • des Bewusstseins für die Produktion • eines bewussteren Konsums von Lebensmitteln • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil
Lösungsansätze	Gemeinschaftsgärten können dezentral an verschiedenen Standorten im Fördergebiet im direkten Wohnumfeld angeboten werden. Der Betrieb der urbanen Gärten kann über die Gründung von Initiativen und Patenschaften geregelt werden. Lokale Akteure wie z. B. das Jugendhaus, der Frankfurter Verband oder auch die Schulen können Patenschaften übernehmen. Barrierefreie Wege und besondere Ausstattungen, wie z.B. rollstuhlfahrerfreundliche Beete, sind in generationengerechten Gärten zu berücksichtigen.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Insgesamt wurde bei mehreren Gelegenheiten seitens der Bevölkerung und des Jugendhauses der Wunsch nach einem „Urban Gardening“-Angebot, auch für Kinder und Jugendliche, geäußert. Dort sollte auch die Haltung von Bienen möglich sein.
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	150.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2022 - 2031

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

7.4 QUALIFIZIERUNG DER STREUOBSTBESTÄNDE



Ausgangssituation	<p>Sossenheim ist historisch durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Als wichtiges Kulturgut der Region nehmen Streuobstbestände im Unterfeld einen großen Anteil des geschützten Landschaftsraums ein.</p> <p>Entlang des Sulzbachtals im Nordwesten sowie am östlichen Siedlungsrand nahe der Autobahn befinden sich kleinere Streuobstbestände bzw. -relikte davon. Hier sind teilweise alte ursprüngliche Sossenheimer Apfelsorten vorhanden. Eine genaue Erfassung und Erhebung der vorhandenen Bestände existiert nicht. Nach außen wirken die Streuobstbestände infolge fehlender Pflege stark verwildert und sind z.T. von wilden Müllablagerungen beeinträchtigt. Mittel- bis langfristig drohen die Obstbäume einzugehen. Entlang von wichtigen Wegeverbindungen abseits der Bebauung werden die ungepflegten Bestände stellenweise als Angsträume wahrgenommen.</p>
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederbelebung und Reaktivierung seltener Sossenheimer Streuobstsorten und -bestände, insbesondere der Sossenheimer Apfel • Umweltbildung und Sensibilisierung für wertschätzenden Umgang mit dem öffentlichen Raum und Freiraum • Ökologische Weiterentwicklung vorhandener Naturräume und des Stadtgrüns • Stärkung der Identifikationsmerkmale des Stadtteils • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	<p>Die Obstbaumbestände sollen systematisch erfasst und bestimmt werden. Darauf aufbauend sind ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die Streuobstwiesen zu erstellen und erste Pflegemaßnahmen durchzuführen. Anschließend können Pflegepatenschaften vermittelt und somit die Flächen wieder bewirtschaftet werden.</p> <p>Der Prozess ist durch eine Imagekampagne öffentlichkeitswirksam (8.2) zu begleiten und kann z.B. in die Festkultur Sossenheims eingebettet werden.</p>
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	<p>Der Verein Wildwiesen aus Höchst interessiert sich für eine Streuobstwiesenpatenschaft in Sossenheim.</p>

Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung)	200.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2023 - 2026

ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

EINBLICKE IN GROSSE UND KLEINE PROJEKTE FÜR SOSENENHEIM

Neuer Spielplatz in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Im Sommer 2019 und 2020 fanden Beteiligungen für den neuen Spielplatz in der CaSo statt. Das Büro „Grün Raum Planung“ erarbeitete auf Basis vieler Anregungen den Entwurf. Im September 2021 stellte die Baufirma „Landscape Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co.KG“ den Spielplatz fertig. Kinder und Jugendliche bemalten den alten Spielplatzdrachen gemeinsam mit dem Sossenheimer Maler Peter Kullmann und dem damaligen Kinderbeauftragten Manuel Tiedemann. Insgesamt wurden rund 500.000 Euro in den neuen Spielplatz investiert. Im Oktober 2021 eröffneten wir den Spielplatz mit einer Einweihungsfeier. Das Wetter spielte mit – so waren der Tag, aber auch das Projekt insgesamt ein voller Erfolg.



Sossenheim kann feiern!

Im Mai organisierte das Quartiersmanagement das „Kleine Fest“ für Familien im Cäcilia-Lauth-Spielpark. Das Spielmobil Riederwald und Clownin Whilmaa März sorgten für gute Laune. Auch die Stadtteilbibliothek und die Bildungsprofis waren mit von der Partie, der Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ unterstützte die Aktion. Eine mitreißende Atmosphäre bot der Stadtteilmarkt „Sossenheim kann nachhaltig“ im September. Auf dem Kerbeplatz waren an über 25 Ständen Mitmachen, Informieren und spielerisches Lernen angesagt. Zum zweiten Mal hatten der Verein „Umwelt Lernen“ und das Quartiersmanagement ihn und die vorangegangene „Umweltwoche“ organisiert. Live-Musik mit Klaus Kaffine alias Käffi und dem Duo „Vintage Day“ ließen den Markt ausklingen.

Verfügungsfondsprojekte für Sossenheim

Sie haben eigene Projektideen, aber kein Geld dafür? Der Verfügungsfonds der Stadt Frankfurt am Main für Gebiete der Städtebauförderung fördert Kleinprojekte mit bis zu 2500 Euro. Sprechen Sie das Quartiersmanagement an!

Im Herbst 2021 konnten Kinder der Henri-Dunant-Siedlung das Spielmobil des Abenteuerspielplatzes Riederwald e. V. an drei Terminen im Pausenhof nutzen.

Im November 2021 erneuerte der „Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V.“ das Denkmal für den ehemaligen Bürgermeister Wilhelm Fay. Es liegt am Sulzbach zwischen der Schaumburger Straße und Alt-Sossenheim.

Der Künstler CityGhost verschönerte im Juli 2022 den Bereich vor der Kita Farbenland in der Henri-Dunant-Siedlung. Der Platz wurde aufgewertet, um die Kinder auf ihrem Schulweg dafür zu sensibilisieren, den Ort sauber zu halten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!



DER BEIRAT „SOZIALER ZUSAMMENHALT SOSENENHEIM“

Ein Beteiligungsgremium für Sossenheimer und Sossenheimerinnen zur Mitgestaltung des Stadtteils

Der Beirat ist ein Beteiligungsgremium im Rahmen des Projektes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“. Seit Herbst 2019 begleiten 27 Sossenheimerinnen und Sossenheimer aus der Bewohnerschaft sowie aus Institutionen, Vereinen und Initiativen das Projekt. Der Beirat vertritt die Wünsche

und Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner, entscheidet über Projektanträge zum städtischen Verfügungsfonds und gibt Hinweise für notwendige Veränderungen im Stadtteil. Das Gremium tagt regelmäßig und öffentlich. Mehr Informationen über den Beirat sowie alle Protokolle der Beiratsitzungen finden Sie auf der Website des Stadtplanungsamtes Frankfurt.



Bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand, abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter!

KOMMENDE SITZUNGSTERMINE DES BEIRATS IM JAHR 2023

Im Jahr 2023 wird sich der „Beirat Sozialer Zusammenhalt“ regulär siebenmal treffen. Die Sitzungen finden immer mittwochabends von 18:30 bis 20:30 Uhr statt.

Die Sitzungen sind öffentlich. Der Ort wird mit der Einladung bekanntgegeben. Falls Sie Einladungen zu den Sitzungen erhalten möchten, wenden Sie sich an das Quartiersmanagement.

2023

11. JANUAR

15. MÄRZ

03. MAI

05. JULI

06. SEPTEMBER

11. OKTOBER

06. DEZEMBER

IMPRESSUM

Name der Publikation:
Stadtteilzeitung „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“

Herausgeber:
Stadtberatung Dr. Sven Fries
im Auftrag des Stadtplanungsamtes Frankfurt am Main
Standort Rheinland-Pfalz
Landauer Straße 58
67346 Speyer
E-Mail: info@stadtberatung.info

Redaktion:
Stadtberatung Dr. Sven Fries,
Stadtplanungsamt Frankfurt am Main

Druck und Vertrieb:
Schwalbacher Zeitung, Verlag Mathias Schlosser,
Niederräder Straße 5, 65824 Schwalbach

Auflage:
8.000 Stück

Erscheinungsdatum:
November 2022

Gefördert von:

